

Psalm 23 – einmal anders

mein hirt ist gott der herr
mir fehlt nichts,
er führt mich mitten durch wüsten
zu einer OASE
und lässt mich finden einen quell,
er lenkt meine sehnsucht und meine
neugier, die groß ist
und lässt mich finden meinen weg
und wenn ich auch oft durch dunkle
tiefen muss bis an den rand des todes
ich fürchte nicht meinen untergang
denn DU
verborgener
begleitest mich
dein stock, den ich spüre an meinem leib
sagt mir, dass du mich nicht
aus dem auge verlierst
und was mich bedrückt,
wird plötzlich zum trost
und du leitest mich
auf des messers schneide
durch dunkelheit,
die umschlägt in licht
du hast immer zur rechten zeit
einen tisch mir gedeckt
und wenn ich meine
jetzt hat ER mich verlassen,
dann fällt plötzlich brot aus der luft.
Du erfrischt mein gesicht

wenn angstschweiß
mir auf der stirne steht
und wenn meine zunge am gaumen
klebt und ich sprachlos bin
kommt unverhofft
ein schluck hoffnung
mein weg ist gezeichnet
von glück
und angst
und glück
und immer aufs neue
umgibst du mich
mit zeichen der freundschaft
DU
Willhelm Willms

Vater unser-das Gebet der Christenheit
Ihr seid eingeladen, das *Vater unser* ganz
bewusst zu beten, Bitte für Bitte.
Vielleicht spricht euch eine Bitte
besonders an, oder auch nur ein Wort
und ihr verweilt dabei.
Es ist das Gebet, das auf allen
Kontinenten von Christen aller
Konfessionen gebetet wird: Gott hat
darin den absoluten Vorrang und das
Kommen Seines Reiches. Und wenn sich
die Bitten im zweiten Teil erfüllen – z.B.
wir fähig werden einander zu vergeben,
dann ist Frieden unter uns und Reich
Gottes erfahrbar schon jetzt.



GEBETSANLIEGEN FÜR DIE MONATE JULI –SEPTEMBER 2022

*Wir laden Sie ein, in den
kommenden drei Monaten zu beten,
für den Frieden in der Welt und eine
gerechte Verteilung der Güter für alle
Menschen*

*für die Regierenden in Ost-West-Nord-
Süd, mögen Ihre Entscheidungen von
der Ehrfurcht vor jedem Leben und vor
der Schöpfung geleitet sein*

*für eine gute Vorbereitung der
Jugendlichen auf ihre Firmung*

Zum Fest Maria Magdalena, Apostelin, 22. Juli

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte: man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Maria stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich

ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heißt Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Aus Joh 20,1-2.11-18

Sie sind eingeladen, das Evangelium in der Stille auf sich wirken zu lassen. Hier ein paar Gedanken dazu:

Maria ist in tiefer Trauer um Jesus, sie sieht nur noch Grab, Leere und Tod und weint. Es braucht nicht nur die Begegnung mit den Engeln, sondern mit Jesus, dem Auferstandenen selbst, der ihrem Blick eine andere Richtung gibt. Mit Seiner Stimme beim Namen gerufen, erkennt sie ihn. Nun kann sie sich wieder dem Leben zuwenden und IHN verkünden.

Schauen wir in diesen Tagen nicht nur auf das Leidvolle, das in der Welt geschieht, sondern auch auf das Gute, das Schöne, das ebenfalls geschieht. Möge uns Kraft und Hoffnung geschenkt werden im Blick auf Jesus, den Auferstandenen.

(Übrigens wird Maria Magdalena in der orthodoxen Kirche als Jüngerin und Apostelin Christi hochverehrt – hier ein Teil eines Hymnus)

Als du, Maria Magdalena die Spezerei vermischst mit deinen Tränen, trugst und zum göttlichen Grabe hinkamst, da erblicktest du die Herrlichkeit eines Engels, der die göttliche Auferweckung des Spenders des Lebens und die Befreiung aller verkündete; deshalb eilstest du auch hin, um dies den Elfen anzusagen und deshalb riefest du voll Freude: Frohlocket, Christus ward auferweckt! vgl. Mt 28,1-10/Lk 24,1-12

(...)

Wir begehen dein geheiligtes Gedächtnis, die du zur Jüngerin Jesu Christi geworden und die du, o Allberühmte allen Seelen zur Befreiung, Seine Anordnungen übermittelst hast; und gläubig küssen wir, o Maria, den Schrein deiner Gebeine, der allen, die da voll Liebe zu ihm gezogen kommen reichliche Gnade und Erleuchtung, o Gottselige, fließen lässt.

